

## 6) Bilder aus der Weltgeschichte und der Geschichte der Pädagogik.

## a) Aus der Weltgeschichte.

## 50. Ein ägyptisches Leichenbegängnis.

Von M. Uhlemann.

Drei Tage in Memphis. Göttingen 1856. S. 48.

Am See war schon viel Volk versammelt, Männer und Frauen aus allen Rasten, Vornehme und Geringe, die theils zu Wagen, theils zu Fuß herbeigeströmt waren. Auf dem See, dicht am Ufer, standen die bunten, reich mit Gold verzierten Brachtlähne, welche den Sarkophag und die Leidtragenden über den See nach der Begräbnisstätte führen sollten.

Auch der Leichenzug ließ nicht lange auf sich warten. Er wurde eröffnet von sechs Tempeldienern, welche die zum Totenopfer nötigen Gegenstände und Geräte trugen. Sie waren, wie fast alle am Zuge Theilnehmenden, nur um die Lenden mit einem weißen, linnenen Schurze bekleidet. Der erste trug ein niedriges Holzgestell, mit Früchten und Blumen aller Art angefüllt, ein anderer die schönsten weißen Tauben, ein dritter führte an einem Stricke ein junges, zum Opfern bestimmtes Kalb, die übrigen schlossen sich mit verschiedenartigen Krügen und Gefäßen an. Hierauf folgten die bekannten sogenannten Pastophoren, ebenfalls sechs an der Zahl, mit buntbemalten hölzernen Kapellschen, die leider von allen Seiten geschlossen waren, so daß ihr Inhalt nicht gesehen werden konnte. Sie enthielten aber jedenfalls, wie ähnliche Behältnisse, Statuen von Göttern, von heiligen Thieren, oder von den Vorfahren des Verstorbenen. Die Sklaven des letzteren trugen hierauf das Geräte, dessen sich derselbe hauptsächlich im Leben bedient hatte: einen Feldstuhl, einen einseitigen und einen zweisitzigen Polstersessel, endlich sogar einen zweiräderigen Wagen mit allem Zubehör. Hieran schloß sich der Staatswagen des Verstorbenen, mit zwei mutigen, braunen Rossen bespannt; derselbe war leer, der Wagenlenker ging, die Zügel haltend, traurig an seiner Seite. Dem Wagen folgten wiederum andere Diener, der erste mit kostbaren Gefäßen und einem goldenen Räucherinstrumente, die anderen mit Fächern, Bildern, Schmuckstücken, goldenen Halsketten und Amuletten, Waffen und Emblemen, welche theils dem Verstorbenen, theils dem Könige angehörten, dessen treuer Schreiber und Diener er gewesen war. Auch kostbare kleine Götterstatuen von edlem Metalle, schönem Steine oder buntem Glase, unter denen mir besonders der bekannte Horussperber mit einem Menschenkopfe auffiel, wurden im Zuge auf besonderen Repositorien herbeigetragen, auch ein kleines, blaues Boot auf einem Schlitten gezogen.

Hierauf folgten sieben andere Männer, jeder mit zwei mit Palmenzweigen angefüllten Holzkästchen, dann die bekannten Klageweiber, in lange, weiße Gewänder gehüllt, mit aufgelösten Haaren, die Brust mit den Händen schlagend und ein trauriges, wildes Lied singend, in dem sie bald den Tod des Verstorbenen beklagten, bald seine Tugenden lobten und priesen. Endlich erschien der Oberpriester, ernst und gravitätisch einherschreitend, ein goldenes Gefäß und die Räucherpfanne in den Händen. Er war über dem weißen Schurze noch mit einem Leopardenfelle bekleidet, dessen Vordertagen er so um die linke Schulter gebunden hatte, daß sein rechter Arm frei blieb, und der Schweif des Tieres, herabhängend, beinahe den Erdboden berührte. Gleich hinter dem Priester folgte der Sarkophag, stehend auf einem Schiffe, welches